

schimpfte⁴⁴⁾. Bedenkt man aber, daß Biographen dieses Jahrhunderts wie Einhard oder der Astronomus ihren Helden als den idealen Herrscher darstellen wollten⁴⁵⁾ und daß ihre Werke daher manche Züge eines Königsspiegels annahmen, dann wird man verstehen, daß Männer wie Hinkmar nicht an die Biographie eines Königs herangehen mochten, an dem sie so viel auszusetzen fanden. Wieder stand es im Osten anders. Notker, der Dichter, von St. Gallen hat um 883 immerhin mit dem Gedanken gespielt, einmal über Ludwig den Deutschen zu schreiben⁴⁶⁾, und die Zeitgenossen getadelt, welche seine Taten bis dahin ungeschrieben gelassen hatten. Doch blieb es bei den *Gesta Karoli Magni*, in denen Notker dem dritten Karl das Vorbild nicht nur des großen Kaisers, sondern auch seines Vaters Ludwig vor Augen hielt⁴⁷⁾. Obwohl er dabei den Kaiser auf die brach liegenden Kräfte Arnulfs, des Sprossen aus dem Stamme Ludwigs⁴⁸⁾, hinwies und obwohl manche seiner Anekdoten ansatzweise den Charakter der Adelskritik⁴⁹⁾ tragen, blieb sein Bild der Größe Karls, ins Märchenhafte und Anekdotische gewandt, weitgehend unpolitisch. Ganz anders hat Hinkmar das Vorbild Pippins und Karls in seinen politischen Schriften — besonders in der Neubearbeitung

⁴⁴⁾ Ann. Fuld. 875 S. 85: *est enim lepore timidior*.

⁴⁵⁾ H. Löwe, in: Wattenbach-Levison 2, 277, zu Einhard; ebd. 3, 338, zum Astronomus.

⁴⁶⁾ Notkeri Balbuli *Gesta Karoli Magni imperatoris*, II 11, ed. H. F. Haefele (MG. SS. rer. Germ. Nova series 12, 1959) S. 70: *vita comite propitiaque divinitate votum habens plurima de eo scribere*; II, 16, S. 81. — Zu Notker vgl. jetzt H. F. Haefele, Studien zu Notkers *Gesta Karoli*, DA. 15 (1959) 358—392; W. von den Steinen, Zu Notkers *Gesta Karoli Magni*, Schweizer. Zs. f. Gesch. 11 (1961) 51—54; Th. Siegrist, Herrscherbild und Weltsicht bei Notker Balbulus. Untersuchungen zu den *Gesta Karoli* (Geist und Werk der Zeiten 8, 1963).

⁴⁷⁾ *Gesta Karoli* II, 10, 16, 17, 18, ed. Haefele S. 65 ff., 81, 87 f., 88 f.

⁴⁸⁾ *Gesta Karoli* II, 14, ed. Haefele S. 78.

⁴⁹⁾ *Gesta Karoli* I, 3, 4, II, 17, S. 4 ff., 86 f. Interessant auch der Satz II, 12, über die aufrührerischen Vasallen, gegen die vorzugehen Karl zögerte: *quia, si bene voluissent, magnum christianis munimen esse potuissent* (S. 73). Daß Notker natürlich den adligen Gesichtspunkt durchaus teilte, zeigte sich in seinem Wort (I, 8, S. 11), daß es sich nicht geziemt hätte, zwei Schüler Alcuins, Müllersöhne aus der *familia* des Klosters Bobbio, zu Bischöfen oder Äbten zu erheben. Die Kritik am Adel bedeutete nur, daß der Adel seinen Rang auch durch Leistung zu bekräftigen hatte. Hierher gehört seine Bemerkung (I, 18, S. 22) über das Bibelwort: *Si quis episcopatum desiderat, bonum opus desiderat*. *Sed vere vobis occulte fateor: quia magnus honor in eo, opus vero bonum nec minimum requiritur*, in der sich freilich auch mönchische Reserve gegenüber den Bischöfen äußert. Zur sozialen Zugehörigkeit der Familie Notkers vgl. R. Sprandel, Das Kloster St. Gallen in der Verfassung des karolingischen Reiches (Forsch. zur oberrhein. Landesgesch. 7, 1958) S. 114 f.